



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. Juli.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Zwölfte Verloosung von Stamm-Aktien der Münster-Hammer Eisenbahn.

Bei der heute öffentlich in Gegenwart eines Notars bewirkten 12. Verloosung von Stamm-Aktien der Münster-Hammer Eisenbahn sind folgende am 1. Januar 1882 zu tilgende 2816 Stück à 100 Thlr.:

Nr. 1 bis 10, 41 bis 60, 91 bis 100, 151 bis 160, 201 bis 220, 261 bis 270, 311 bis 320, 401 bis 410, 431 bis 440, 451 bis 460, 471 bis 480, 551 bis 560, 581 bis 590, 631 bis 640, 661 bis 670, 681 bis 690, 721 bis 730, 771 bis 780, 811 bis 820, 831 bis 840, 891 bis 900, 951 bis 980, 1001 bis 1010, 1041 bis 1050, 1081 bis 1090, 1111 bis 1120, 1131 bis 1140, 1151 bis 1160, 1231 bis 1250, 1261 bis 1270, 1401 bis 1410, 1491 bis 1500, 1521 bis 1540, 1561 bis 1570, 1641 bis 1650, 1731 bis 1740, 1751 bis 1760, 1781 bis 1820, 1861 bis 1880, 1951 bis 1960, 2011 bis 2020, 2031 bis 2050, 2061 bis 2070, 2101 bis 2110, 2161 bis 2180, 2321 bis 2330, 2371 bis 2390, 2431 bis 2450, 2511 bis 2520, 2651 bis 2660, 2701 bis 2710, 2741 bis 2750, 2791 bis 2800, 2821 bis 2830, 2881 bis 2890, 2931 bis 2940, 2951 bis 2960, 2991 bis 3010, 3101 bis 3110, 3181 bis 3190, 3243 bis 3252, 3313 bis 3332, 3403 bis 3412, 3573 bis 3582, 3653 bis 3662, 3683 bis 3692, 3733 bis 3742, 3753 bis 3762, 3773 bis 3792, 3813 bis 3822, 3883 bis 3892, 3943 bis 3952, 3973 bis 3982, 4023 bis 4032, 4143 bis 4162, 4193 bis 4202, 4233 bis 4242, 4343 bis 4372, 4453 bis 4472, 4563 bis 4572, 4613 bis 4632, 4703 bis 4722, 4743 bis 4752, 4803 bis 4832, 4973 bis 4982, 5003 bis 5012, 5023 bis 5032, 5043 bis 5052, 5063 bis 5082, 5113 bis 5122, 5133 bis 5142, 5163 bis 5172, 5183 bis 5202, 5253 bis 5262, 5313 bis 5322, 5329 bis 5332, 5343 bis 5352, 5403 bis 5412, 5443 bis 5452, 5473 bis 5482, 5503 bis 5512, 5543 bis 5552, 5563 bis 5582, 5593 bis 5602, 5613 bis 5632, 5673 bis 5692, 5743 bis 5752, 5803 bis 5822, 5833 bis 5842, 5853 bis 5862, 5873 bis 5892, 5903 bis 5906, 5918 bis 5923, 5934 bis 5943, 5994 bis 6003, 6034 bis 6073, 6084 bis 6093, 6114 bis 6123, 6144 bis 6153, 6184 bis 6193, 6295 bis 6304, 6315 bis 6324, 6405 bis 6414, 6455 bis 6464, 6475 bis 6494, 6555 bis 6564, 6585 bis 6594, 6615 bis 6634, 6645 bis 6654, 6715 bis 6724, 6755 bis 6774, 6815 bis 6824, 6865 bis 6874, 6945 bis 6964, 7135 bis 7144, 7305 bis 7314, 7325 bis 7334, 7375 bis 7384, 7415 bis 7424, 7475 bis 7484, 7505 bis 7514, 7575 bis 7584, 7635 bis 7654, 7695 bis 7714, 7745 bis 7754, 7775 bis 7784, 7855 bis 7864, 7925 bis 7934, 8015 bis 8024, 8035 bis 8040, 8042 bis 8065, 8116 bis 8125, 8206 bis 8215, 8236 bis 8245, 8356 bis 8375, 8386 bis 8395, 8406 bis 8415, 8446 bis 8455, 8496 bis 8505, 8526 bis 8545, 8556 bis 8565, 8596 bis 8605, 8616 bis 8625, 8636 bis 8645, 8716 bis 8745, 8897 bis 8906, 8967 bis 8976, 9007 bis 9016, 9097 bis 9106, 9147 bis 9156, 9167 bis 9176, 9187 bis 9196, 9207 bis 9216, 9268 bis 9286, 9327 bis 9336, 9347 bis 9366, 9377 bis 9386, 9467 bis 9476, 9517 bis 9526, 9537 bis 9546, 9577 bis 9586, 9617 bis 9626, 9728 bis 9737, 9758 bis 9767, 9818 bis 9827, 9848 bis 9857, 9888 bis 9897, 9908 bis 9917, 9928 bis 9937, 9948 bis 9957, 9968 bis 9977, 10018 bis 10027, 10038 bis 10057, 10078 bis 10097, 10108 bis 10117, 10128 bis 10137, 10178 bis 10187, 10198 bis 10207, 10238 bis 10247, 10288 bis 10297, 10348 bis 10357, 10550 bis 10559, 10600 bis 10609, 10650 bis 10659, 10690 bis 10709, 10720 bis 10729, 10740 bis 10749, 10760 bis 10769, 10880 bis 10883, 10885 bis 10890, 10941 bis 10960, 10971 bis 10980, 11091 bis 11120, 11161 bis 11170, 11191 bis 11200, 11321 bis 11330, 11415 bis 11424, 11525 bis 11544, 11575 bis 11614, 11625 bis 11634, 11665 bis 11674, 11709 bis 11724, 11735 bis 11754, 11775 bis 11784, 11805 bis 11814, 11865 bis 11874, 11928,

gezogen worden. Derselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag vom 1. Januar 1882 ab bei der Staats-schulden-Tilgungskasse hier selbst, Dranienstraße 94, gegen Quittung und Rückgabe der Aktien mit den dazu gehörigen nicht mehr zahlbaren Zins-koupons Serie VII Nr. 7 und 8 nebst Talons zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, bei den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüne-burg und bei der Kreisfasse zu Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke können die Aktien nebst Koupons und Talons einer dieser Kassen schon vom 1. December d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Januar f. J. ab bewirkt.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Koupons wird von dem zu zahlenden Kapitalbetrage zurückbehalten.

Vom 1. Januar 1882 ab hört die Verzinsung dieser Aktien auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, noch rückständigen Stamm-Aktien Nr. 357, 11213 (8. Verloosung zum 2. Januar 1878),

Nr. 931, 1257, 1335, 1924 bis 26, 2369, 3016, 3019, 3020, 3031, 3988, 7091, 7093, 7094, 7156, 7774, 7945, 7956, 7961, 8000, 8079, 8081, 8085, 8109 bis 8111, 8341, 8343, 8468 bis 8472, 8963, 8966, 9512, 10487 bis 10489, 11399, 11675 bis 11679, 11681 bis 11683 (10. Verloosung zum 2. Januar 1880),

Nr. 16 bis 20, 191 bis 197, 231, 236, 238, 501, 502, 509, 576, 1213 bis 1220, 1287, 1288, 1344, 1411 bis 1426, 1604 bis 1608, 2237 bis 2239, 2463, 2480, 2551 bis 2554, 2583, 2584, 2590, 2663, 2676, 2976, 3379, 3380, 3649 bis 3652, 3793 bis 3795, 3906, 4054, 4076 bis 4078, 4080, 4140 bis 4142, 4326 bis 4330, 4695, 4700, 4701, 4904, 4993, 5369, 5468 bis 5472, 5586, 5590, 5725 bis 5732, 5771, 5895, 5896, 5901, 5956, 6252, 6364 bis 6373, 6470, 6511, 6597, 7239, 7241, 7517, 7518, 7524, 7939 bis 7944, 8266 bis 8280, 8282, 8283, 8317 bis 8319, 8627, 8678 bis 8680, 9157 bis 9159, 9161, 9163 bis 9165, 9245, 9246, 9369, 9376, 9846, 9847, 9992, 10215, 10216, 10512, 10515, 10641 bis 10645, 10648, 10649, 10771, 10823, 10876, 10981, 10982, 10986, 11121 bis 11123, 11126 bis 11129, 11142, 11143, 11147, 11565, 11573, 11879 (11. Verloosung zum 2. Januar 1881),

hierdurch wiederholt und mit dem Bemerkens aufgerufen, daß ihre Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres ihrer Verloosung auf-gehört hat.

Berlin, den 14. Juni 1881.

**Hauptverwaltung der Staatsschulden.**  
Sadow Hering. Werleker. Michelly.

### Bekanntmachung.

Das Fahren, Reiten und Gehen über die Tragarther Luppenbrücke wird hiermit für Jedermann, mit Ausnahme für die Tragarther Ein-wohner, die zur Passage über dieselbe berechtigt, bei Strafe bis 9 Mark verboten.

Der Amtsvorsteher.

### Bekanntmachung.

Die unter 2. Juni cr. im hiesigen Amtsbezirke angeordnete Hundesperre wird auf weitere 2 Monate verlängert.

Der Amtsvorsteher.

### Tages-Nachrichten

#### Deutschland.

Kaiser Wilhelm begab sich, wie aus Ems berichtet wird, am 28. nach der Brunnen-promenade um 1 1/2 Uhr zu Wagen nach Koblenz.

— Mit dem Kaiser zugleich ist die Frau Groß-herzogin von Baden daselbst eingetroffen. — Das Befinden der Kaiserin, welches in Folge

eines plötzlich aufgetretenen Leidens am 27. die Konsultation des Geh. Raths Prof. Dr. Busch aus Bonn und die Vornahme eines erheblich operativen Eingriffs erforderte, ist den Umständen nach befriedigend, doch wird zur Heilung noch längere Ruhe und Schonung angerathen. — Auch am 29. begab sich Sr. Majestät wieder nach Koblenz und kehrte Abends 8 Uhr zurück. Am 30. Vor-mittags gab der Kaiser nach der Brunnen-promenade dem König von Schweden, welcher

10 Uhr 41 Min. abreiste, das Geleit zum Bahn-hof, und nahm demnächst verschiedene Vorträge entgegen. Das am 30. Juni über das Befinden der Kaiserin ausgegebene Bulletin lautet: Der Zu-stand der Wunde ist durchaus gut. Kein Fieber. Die Nacht war schlaflos doch ruhiger als die vorigen Nächte. Appetit gering. Das Allgemein-befinden ist den Umständen nach befriedigend. Prinz Karl von Preußen beging am



29. seinen 80. Geburtstag und zugleich den Tag, an welchem er vor 70 Jahren in die Armee eintrat.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Einsetzung des Abbe Fied als Koadjutor des Bischofs von Metz und die Veröffentlichung einer darauf bezüglichen päpstlichen Bulle.

Der Bundesrath wird sich noch mit den Ausführungsbestimmungen des Zinngesetzes zu beschäftigen haben. Wie die „Nat. Ztg.“ hört, wird ein Normalstatut für die nach den jetzigen Bestimmungen zu regelnden Zinngesetze ausgearbeitet werden.

Der pommerische Provinziallandtag hat am 28. an Stelle des Herrn v. Heyden, der zum Regierungspräsidenten in Frankfurt a/D. ernannt ist, den Landtagsabgeordneten, Landrath v. d. Goltz-Kreuzig zum Landesdirektor der Provinz Pommeren gewählt.

Die sächsische Regierung hat nunmehr unter Zustimmung des Bundesraths auf Grund des Socialistengesetzes den sogenannten kleinen Belagerungszustand für die Dauer eines Jahres über Leipzig verhängt. In Folge dessen sind bereits etwa 100 Socialdemokraten, darunter Bebel, Liebknecht und Hafenclever, ausgewiesen worden.

Am 24. fand in Dresden eine Anzahl Hausdurchsuchungen aus politischen Gründen statt und im Anschluß an dieselben erfolgte die Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Max Kayser. Der König von Bayern ist am 28. nach der Schweiz gereist.

### Ausland.

Das in ganz Oesterreich mit Spannung erwartete Resultat der am 27. stattgehabten Wahlen zur Prager Handelskammer hat die Czechen sehr enttäuscht. Für die Section für Handel, Großindustrie und Bergbau wurde trotz der Agitationen und Drohungen der Czechen zehn Deutsche und nur ein Czeche gewählt. Damit bleibt der Deutsche Charakter der Prager Handelskammer erhalten und die Hoffnungen der Czechen auf die Erlangung der von der Kammer zu vergebenden Reichstags- und Landtagsmandate haben sich nicht verwirklicht. — Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Hatzfeld, ist am 25. von Wien nach Wiesbaden abgereist.

Am 29. d. dänischen Reichstags wurde am 29. die Vorlage des Finanzministers, betreffend die Verlängerung der zeitweiligen Budgetbewilligung über den 30. Juni hinaus definitiv angenommen.

Die Bewegung unter den Bauern Oesterreichs hat jetzt auch die deutschen Bauern Böhmens ergriffen. Am Sonntag hat eine von etwa 800 bis 1000 Personen besuchte Vorversammlung in Tetschen stattgefunden, welche ein Landmann mit der Bemerkung eröffnete, daß er dagegen protestire, daß die Versammlung regierungsfreundliche, reaktionäre Tendenz verfolge; der deutsche Bauer wolle die deutsche Kultur pflegen und keine hohe Politik treiben. Für den demnächst ebenfalls nach Tetschen einzubereitenden Bauernrat wurden insbesondere Aufrechterhaltung der achtjährigen Schulpflicht, die Kreditverhältnisse der ländlichen Bevölkerung, Gleichstellung aller Berufsstände, Wahrung der Gemeinde-Autonomie, Reform der Wahlordnung für die Landgemeinden u. zur Verabreichung auf das Programm gesetzt.

In Belgien tritt gegenwärtig wieder die Agitation wegen Einführung des allgemeinen Stimmrechts in den Vordergrund. Wortführer derselben ist der Deputirte für Brüssel, Advokat Janjon. — Am 27. fand in Antwerpen ein Meeting der liberalen Partei zu Gunsten der Ausdehnung des Wahlrechts statt. Auf demselben wurde beschlossen, die Regierung anzufordern, in der gegenwärtigen Session der Kammer das Versprechen abzugeben, daß sie zur Berathung in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen werde, in welchem das allgemeine Stimmrecht für Gemeinden und Provinzen zugestanden wird. — Tags darauf fand zu gleichem Zweck in Brüssel eine große Volksversammlung statt, in welcher ein von Janjon gefällter Antrag, darauf hinzuwirken, daß jeder Belgier, welcher schreiben und lesen kann, zu den Provinzial- und Gemeinbewahlen zugelassen werden soll, einstimmig angenommen wurde.

Der französische Senat nahm am 28. den Gesetzentwurf über das Vancement in der Armee an. — Die Deputirtenkammer votirte das Budget des Marineministeriums. — Aus Fran

wird gemeldet: Nach Mittheilung der Spione hat Bou Amena die gefangen genommenen Spanier und Jäger tödten lassen und nur 33 Spanier, darunter 7 Frauen, gefohnt. Bou Amena befindet sich mit seinem ganzen Gefolge und seiner Escorte in Tismoulin.

Das englische Unterhaus genehmigte am 28. den vom Premier Gladstone eingebrachten Antrag, nach welchem die irische Landbill stets den Vorrang vor anderen Fragen auf der Tagesordnung hat, bis das Haus anders entscheidet. — Am 28. nahm das Haus den Art. 5 der irischen Landbill mit 238 gegen 152 und den Art. 6 ohne Abstimmung an. — Das nunmehr veröffentlichte Urtheil des Londoner Criminalgerichts in dem Prozesse gegen den Redacteur Most lautet auf 16 Monate Zwangsarbeit.

Am 29. wurde von der italienischen Deputirtenkammer der Gesetzentwurf über die Wahlreform mit 202 gegen 116 Stimmen in geheimer Abstimmung angenommen.

Der Masseneinwanderung russischer Juden nach Spanien steht, wie sich herausgestellt hat, der § 11 der spanischen Verfassung, welcher allen Nichtkatholiken die öffentliche Ausübung ihres Kultus untersagt, hindernd entgegen, da die Juden nicht gezwungen sein werden, ihren Gottesdienst im Verborgenen abzuhalten. Schon im Jahre 1869 scheiterte an der Bestimmung dieses Paragraphen die Einwanderung marokkanischer Juden, welche von der Madrider Regierung zur Rückkehr nach Spanien eingeladen worden waren. Die gegenwärtige Regierung soll nun entschlossen sein, bei den im September zusammen tretenden neugewählten Cortes eine Revision des angezogenen Paragraphen zu Gunsten der Andersgläubigen zu beantragen.

In Rußland dauern die Verhaftungen des Nihilismus verdächtiger Personen und die Entdeckungen neuer Minengänge fort, auch sollen im Laufe des Juni drei neue Proclamationen der Nihilisten mit Bitten, Warnungen und Drohungen an den Kaiser an den Straßenecken von Petersburg vorgelesen worden sein. — Die Sachverständigen-Kommission, welche sich mit der Vorlage, betreffend die Herabsetzung der Loskaufszahlungen in mehreren Gouvernements im Gesamtbetrage von 9 Millionen Rubel jährlich und betreffend den obligaten Loskauf oder die Ablösung der bisher zur Ablösung nicht angemeldeter Bauerländereien beschäftigt, wird, wie verlautet, ihre Arbeiten demnächst beendigen. Wie es heißt, soll die für die Herabsetzung der genannten Zahlungen in Aussicht genommene Summe von 9 Millionen auf 12 Millionen erhöht werden.

Der von der rumänischen Deputirtenkammer beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung der Schuldberechtigungen, ist am 28. auch vom Senate angenommen worden.

Ein Trabe des Sultans beauftragt Server Pascha, die mit Griechenland in directer Unterhandlung abgeschlossene Konvention zu unterzeichnen. — Am 27. und 28. haben die Gerichts-Verhandlungen wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz stattgefunden. Angeklagt waren 11 Personen. — Am 28. erklärte nach langer Verhandlung der Gerichtshof, daß der Ringkämpfer Mustapha, die Waidhüter Hadji Achmet und Mustapha Diegairli, sowie der ehemalige Kammerer Fabri Bey des vorbedachten Mordes, die Officiere Ali Bey und Mehji Bey, sowie Midhat Pascha, Nuri Amat Pascha und Mahmud Amat Pascha der Theilnahme am Morde und die Palastbeamten Saib Bey und Niza Bey der Hülfsleistung und Unterstützung b. d. dem Morde schuldig seien. Der Urtheilspruch, welcher am 29. verkündet wurde, lautet gegen Saib Bey und Niza Bey auf 10jährige Zwangsarbeit. Die übrigen 9 Angeklagten wurden zum Tode verurtheilt. — Wie über London telegraphirt wird, ist der Gouverneur des Archipels Sadyk Pascha verhaftet worden, da er den dringenden Verdacht auf sich geladen hat, von den für die Verunglückten von Chios bestimmten Summen den Betrag von 10,500 Pfd. tätsächlich (etwa 193,200 Mark) unterschlagen zu haben. Nach den angestellten Berechnungen hätte Sadyk nämlich noch über einen Kassenbestand von 11,000 Pfd. verfügen müssen; man fand indessen nur 500 Pfund bei ihm. Es ist ein Anschuß eingesezt, der Sadyks Treiben, insbesondere seine Finanzverwaltung und seine Verbindung mit zwei Pariser Banquiers, zu untersuchen hat.

Die Wahlen für die bulgarische Nationalversammlung (Sobranje) haben am 26. v. M. stattgefunden. So bekanntlich der Fürst von dem Votum dieser Nationalversammlung sein Verbleiben auf dem Throne abhängig gemacht hat, so repräsentiren diese Wahlen eine Volksstimmung von weitreichender Bedeutung. Ueber den Ausgang der Wahl meldet ein Telegramm der „Böhemina“ aus Sofia: „Die Partei des Fürsten hat mit überwältigender Majorität den Sieg errungen, ausgenommen in Tirnova, dem Sitz der Radikalen. Die Ruhe wurde nur in Orhanje gestört, wohin Militär abgegangen ist.“ Von anderer Seite wird allerdings das Resultat der Abstimmung auf Zwangsmaßregeln der Regierung zurückgeführt, welche noch verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen könnten. Am nächsten Sonntag finden die etwa nothwendig werdenden Ergänzungswahlen statt.

### Tivoli-Theater.

Am vorigen Sonntag wurde das Birch-Pfeiffer'sche Bühnenstück „der Goldbauer“ gegeben und zwar mit besten Erfolg; Herr Director Conradi als Goldbauer und Herr Otto Conradi (Falken-Toni) erzielten durch ihr vortreffliches Spiel den lebhaftesten Beifall des zahlreichen versammelten Publikums. Von den Damen waren es hauptsächlich Frä. Erholsk und Frau Gysi, welche sich ihrer Rollen zur vollständigen Zufriedenheit entledigten. Auch Frä. Merry wußte als „Ara“ sich mehrere Beifallsbezeugungen zu erringen. Recht gewundert hat es uns, daß die Vorstellungen am Montag und Dienstag sehr wenig besucht waren, an welchen Tagen doch ein Künstler gastirte, wie ihn Merseburg noch nicht gehabt hat, der vortreffliche Komiker Emil Siebert. Wir bedauern bloß lebhaft, daß die Bemühungen der Direction vom Publikum sehr wenig gewürdigt werden und dieselben schwerlich ihre Rechnung dabei finden werden.

Auch die Donnerstagsvorstellung war schwach besucht was wohl dadurch zu erklären ist, weil das Kinderfest der Thir steht. Die „Cemmoiren des Teufels“ wurden sehr flott gespielt und vom Publikum lebhaft applaudirt.

Zum Schluß unseres oberflächlichen Referats wollen wir nur noch wünschen, daß das Publikum in den nächsten Vorstellungen die Lücken der vorhergehenden durch zahlreichen Besuch ausgleichen möge.

### Aus der Provinz u. Umgegend.

— Im Leipziger Johannessospital beging am diesjährigen Johannisfest der weiblichen und einst so gefeierte Seiltänzer Kolter seinen neunzigsten Geburtstag. Er selbst hat nichts aus seiner Klumpenperiode gerettet, doch hat für seine alten Tage der menschenfreundliche Gründer der „Gartenlaube“ Ernst Reil, georgt und ihm ein gutes Aul in dem obengenannten Stift verschafft.

— Roßleben. Vergangenen Sonnabend war unser Ort der Schauplatz einer aufregenden Scene. Ein Fuhrmann aus Wiehe, ein als brutal bekannter Mensch, kam hier mit seinem einpännigen Gesdir durchgefahren und mißhandelte das Pferd in einer Weise, daß das Publikum in der höchsten Entrüstung sich genöthigt sah, dem schändlichen Treiben des Thierquälers durch die Polizei ein Ende zu machen. Der herbeigerufene Gendarm bewirkte die Verhaftung des Fuhrmanns, der sich äußerst reitend zeigte und noch bevor der genannte Beamte es hindern konnte, von den erbitterten Zuschauer gelohnet wurde, d. h. eine ungemessene Tracht Prügel bekam. Der Thierquäler ist an das Amtsgericht zu Querfurt abgeliefert worden und sieht seiner strengen Bestrafung entgegen.

— Ein Handarbeiter in G o b u r g hatte sich die Hand beim Holzpalten so schwer verletzt, daß die Hand abgenommen werden sollte; er wollte aber lieber nicht leben, als sich die Hand abnehmen lassen, und erhängte sich.

— Mücheln. Am vergangenen Sonntag feierten der Ortsrichter Schreiner in Gämmeritz bei Mücheln und seine Ehefrau im Kreise ihrer Familie und Freunden die goldene Hochzeit. Schreiner steht im 81. Lebensjahre, ist seit länger als 50 Jahren Ortsrichter und seit langen Jahren Schiedsmann.



— Saalfeld, 24. Juni. Gestern Nachmittag entspann sich in Alt-Saalfeld zwischen zwei sich begegnenden Jägerbänden eine blutige Schlacht. Da keine Schießwaffen dabei zur Anwendung kamen, sondern nur Säbel und Messer, fand sich bald ein zahlreiches Publikum hierzu ein. Der herbeigeeilten Polizei gelang es, Herr des Schlachtfeldes zu werden und den Frieden wieder herzustellen, worauf die Parteien nach verschiedenen Richtungen hin ihre Wanderung fortsetzten.

### Vermischtes.

Berlin, 29. Juni. Aus Anlaß seines heutigen 80. Geburtsfestes hat Prinz Karl eine Erinnerungs-Medaille prägen lassen, von welcher je ein Exemplar in Silber sämtlichen Beamten, sowie allen zur Haushaltung des prinziplichen Palais gehörenden Personen übergeben worden ist. Die Medaille, von den Hof-Juwelieren Gebr. Friedländer geliefert, zeigt auf der Vorderseite das Profil-Kopfbild des Prinzen mit der Umschrift: „Karl, Prinz von Preußen. Geb. den 29. Juni 1801.“ Die Rückseite trägt in der Mitte auf zwei Kreuzweise über einander liegenden Fahnen und Ranonendrüben den Stern des hohen Ordens vom schwarzen Adler, überzogen von der preussischen Krone und dem Adler, darunter am Bande den Orden pour le mérite. Das Ganze ist von einem nach oben zu offenen Lorbeerkranz umschlossen. Die Umschrift der Rückseite lautet: „Zur Erinnerung an den 29. Juni 1881.“

— Bescheidener Wunsch. Bei einer Lehrerversammlung in Mannheim ging es zum Schluß nach Heidelberg und hinauf zum berühmten Schloß. Zwei Zungen ließen die vielen Lehrer staunend an sich vorüberziehen und einer machte endlich seinem Herzen Luft: „Du weißt was ich möcht? — Wenn ich nur so viel Kreuzer hätt, als die all' zusammen schon Sieb' ausge-theilt haben!“

Sitten, 25. Juni. (In das große Dorf Sferable) das ganz aus Holzhäusern besteht, schlug gestern Abend der Blitz. Wegen Wassermangels dauert die Fenersbrunst fort. Das Dorf liegt, wie die Neue Zürcher Zeitung hin-zufügt, 3448 Fuß über dem Meeresspiegel, auf dem Gipfel eines steilen Berges in einen kleinen Thale, wozu man den Weg über fast unzugängliche Felsen gebahnt hat, der gleichwohl im Winter unbrauchbar ist.

### Ein glühender Berg.

Solingen, 20. Juni. Daß ein Berg auf der Ober-fläche brennt, daß das auf demselben wachsende dürre Gras, Mistler und Geträub in Flammen aufgeht, ist bedauerlicher Weise bei uns nichts Neues, daß aber das Innere eines Berges einige zwanzig Fuß unter der Oberfläche glühen kann, wie das jetzt unrettbar der sogenannten Wendung der Fall ist, das ist sicher neu. Seit länger als einem Jahre-zehnt, so erzählt die „Barmer Zit.“, besetzte man die Ache auf dem Hof des früheren den Gebr. Böter und von der Rasm. jetzt der Bergischen Stahlindustrie-gesellschaft gehörigen Eisen- und Stahlnetzes in einem nahebei belagerten engen Thale abzulagern; auf eine Strecke von mehreren Hundert Metern hatte man dieses bereits angefüllt. Stämme waren auf dem Hofenlager geschoben, Gärten hatte man dort angelegt, Häuser gebaut und schon begann die ganze Oberfläche sich mit einer grünen Decke zu überziehen, nachdem seit etwa einem halben Jahre kein Ache mehr zugefahren worden war — da plötzlich stochte alle Vegetation in Folge starker, zunächst auf kleinen, dann auf immer weiteren und weiteren Strecken aus dem Boden aufsteigender gasiger Dämpfe. Alle Welt staunte, Niemand wußte sich die Er-scheinung zu erklären. Bald aber gingen den Leuten die Augen auf. Bäume, deren Stämme einen halben Fuß im Durchmesser hielten, fielen wie auf Raubermord nieder, Landbreiten senkten sich bis über 20 Fuß unter ihr bis-heriges Niveau. Die Baumstämme ergriffen unten ver-letzt, in den in Folge der Bodenentungen entstandenen Spalten herrschte eine derart hohe Temperatur, das man kaum die Hand in dieselbe bringen konnte. Da mußte tief in der Erde ein mächtiges Feuer glühen, das seine ver-berdernde Einwirkung bis auf die Erdoberfläche erstreckte. Wie konnte das Feuer entstanden sein, nachdem seit einem halben Jahre Abenablagerungen nicht mehr stattgehabt hatten? Wie kann Ache brennen, die, wie Jeder wußte, beim besten Willen im Ofen nicht zu entzünden war? Heute vernichten auf eine große Strecke fortwährend auf-steigende Dämpfe jedes Leben, und wenn nicht bald Ab-

hilfe geschafft werden kann, so werden Gärten, Häuser, über-haupt alles auf der Ache Angelegte der Zerstörung an-beimfallen. Seit einigen Tagen ist man mit der Anlage von Gräben, durch die man Wasser aus einem höher ge-legenen Thale auf die Brandstätte leiten will, beschäftigt; daß man insofern dadurch den Zerst. das Feuer zu unter-brücken, erreichen wird, bezweifeln wir um so mehr, als einestheils über der Ache eine dicke, kaum das Wasser durchlassende Dampfschicht liegt, andererseits aber auch in-zwischen die Dämpfe weit über das durch die Gräben ab-gezogene Gebiet hinaus schon zu Tage treten. Einen ins-olanten Anblick gewährt der Berg spät Abends. Sobald das Tagesgeheim aufhört, sein Licht zu verbreiten, wird's lebendig auf der Oberfläche. Gleich Jerschütern tanzen farbige leuchtende Gase auf herfallen unter, bald, als ob sie sich der gewonnenen Freiheit freuen, hoch aufschlagend, bald sich in die Erde zurückziehend, als ob sie ermüdet seien von ihren Spielen. Zahlreiche Neugierige aus näherer und fernerer Umgebung lockt das herrliche Schauspiel all-abendlich an.

### Predigt-Anzeigen.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis predigen:  
Domtische. Vormittags: Herr Consistorial-Rath  
Leufner.  
Nachmittags: Herr Diac. Armstross.  
Vormittags 8 1/2 Uhr Kindergebetstisch (Sonntags-  
schule) Herr Consistorial-Rath Leufner.  
Folkshilfsbibliothek. Altenburger Schule.  
Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.  
Stadtliche. Vormittags: Herr Pastor Heintzen.  
Nachmittags: Herr Prediger Richter.  
Neumarktische: Herr Pred. Marr.  
Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

### Wetterberichte

für Merseburg und Umgegend!  
Sonntag und Sonntag bei theilweise be-wölkten Himmel etwas windiges aber trocknes  
Wetter und zunehmende Wärme. Montag zum  
Kinderfeste ziemlich heiß und trocken.  
Cultivateur.

## Bekanntmachungen.

EBHARDT's

# BERLINER MODENBLATT

Einladung zum Abonnement. Vier Ausgaben.

„Eine Mark-Ausgabe“

Jährlich:

24 Arbeitsnummern.

18 Schnittmusterbogen.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.

„2 1/2 Mark-Ausgabe“

Jährlich:

24 Arbeitsnummern.

24 colorirte Modenkupfer,

12 Schnittmusterbogen,

12 fertig zugeschnitt. Papiermuster,

24 Unterhaltungsnummern.

Neu!

„1 1/2 Mark-Ausgabe“

24 Arbeitsnummern,

12 Schnittmusterbogen,

12 colorirte Modenkupfer.

Preis vierteljährlich  
nur 1 Mark 50 Pf.

„Pracht-Ausgabe“

auf feinstem Papier gedruckt.

Jährlich:

24 Arbeitsnummern,

24 Unterhaltungsnummern,

72 colorirte Modenkupfer, darunter 12

in Querformat mit 6 Figuren,

4 colorirte Handarbeitskupfer,

24 Schnittmusterbogen,

24 fertig zugeschnittene Papiermuster,

Preis vierteljährlich 6 Mark.

Probenummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendasselbst sowie bei allen Post-anstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstr. Berlin W.

## Auction.

Donnerstag den 7. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem Gehöfte 2 Kühe, 1 tragende Sau, 1 Flegel, 2 Flegelkälber, 1 Ackerwagen, 1 Walze, 1 Gestrirpator, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Häcksel-bank, Leitern, 1 Partie Dünger, verschiedene Wirtschaftszugehörige u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Oberbeuna, den 30. Juni 1881. **Christoph Künzel.**

Barometer, Thermometer, Operngläser etc., Brillen & Pincoenez für Herren und Damen in Horn, Stahl, Nickel, Double, Gold und Silber.

Schutz- & Schiessbrillen empfiehlt in großer Auswahl.

**Oswald Rossberg, Burgstraße.**

## P. P.

Hiermit erlaube ich mir, mein gut assortirtes Lager von optischen Gegenständen (feine Rathenower Waaren) dem geehrten Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen  
Hochachtungsvoll

**Oswald Rossberg, Burgstraße.**

Brillen- und Winocengläser werden nach genauer Prüfung des Auges mittelst Diopmeter, ergänzt, sowie jede in das Fach schlagende Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

## Eine Wohnung

(Winterhaus) von 2 Stuben, Kammer, Küche u. ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen **Lindenstraße 8.**

## Ein Logis

ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten **Brauhausstr. 5.**

### Logis-Vermietung.

Markt 25 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen, kann nöthigenfalls schon früher bezogen werden. **J. E. Artus.**

### Wohnungs-Vermietung.

Eine große und eine kleine Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten.

**Paul Ludwig,**

Weißentelfer Str. 2 a.

Ich suche einen **Arbeiter** zum baldigen Antritt.  
**Otto Bedolt.**

## Unübertrefflich

ist der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig gegen alle Leiden der Athmungsorgane, vom leichten Husten und Katarrh bis zur be-ginnenden Schwindelucht. Bei Alt und Jung kann er angewendet werden. Wie man es Kind ist durch seinen rechtzeitigen Gebrauch schon gerettet worden! Namentlich auf dem Laude, wo Arzt u. Apotheke oft entfernt, sollte der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig stets vorrätzig gehalten werden. Derselbe ist in Merseburg allein echt zu haben bei **Max Thieme**, in München bei **R. Kathe**, in Lauchstädt bei **F. S. Langenberg**, in Schaf-held bei **Reflex's Wittwe.**



Sonabend d. 9. Juli,  
3.30 Nachm.

aus Merseburg

## Ertrazug n. Berlin.

III. Cl. 8 1/2 M., II. Cl. 13 1/2 M. hin und zurück. Rückfahrt be-triebig innerhalb 3 Wochen. Fahrt-unterbrechung Courrierzugbenützung gegen geringe Nachzahlung auf Retour gefattet. Näheres später.

## Firniss,

aus bestem engl. Leinöl gekocht, à Pfd. 40 Npf. empfiehlt

**J. F. Beutel.**





Locales.

Am 10. und 17. Juli d. J. werden von Berlin und Leipzig aus Extrazüge nach Frankfurt a. M. und Basel über Heidelberg stattfinden. Billets zu diesen Fahrten für Hin- und Retourfahrt werden zu bedeutend ermäßigten Preisen mit 30 tägiger Gültigkeit für Frankfurt und 35 tägiger für Basel auch am Schalter des hiesigen Bahnhofes ausgegeben.

Merseburg, den 25. Juni 1881. Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 19. bis zum 25. Juni 1881 betrug pro Stück 10 Mk. 50 Pf. bis 13 Mk. 50 Pf.

Vericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 30. Jul.

In dieser Sitzung wurde der zum Stadtrath gewählte Kaufmann Herr Körner durch den Herrn Bürgermeister Reinefarth in sein Amt eingeführt.

Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:  
1. Ref. Richter. In der Zeit vom 23. bis 25. Juli cr. findet in Erfurt ein Feuerwehrtag statt. Von der hiesigen Feuerwehr sollen 3 Abordnungen dorthin geschickt werden. Das Commando der freiwilligen Feuerwehr beantragt, derselben eine Beihilfe zu gewähren. Die Feuerlösch-Deputation schlägt vor, zu diesem Behufe zu Händen des Herrn Stadtrath Kops 60 Mk. aus Titel X der Kämmereikasse zu bewilligen. Magistrat ist mit diesem Vorschlag einverstanden und ersucht die Versammlung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Ref. erteilt wird.

2. Ref. Witte. Die Bau-Deputation hat den Magistrat angezeigt, daß die Bauten in der neuen Straße soweit fertiggestellt sind, wie solche nach den Beschlüssen der städtischen Behörden zur Ausführung gelangen sollten. Zur weiteren Fertigstellung der gesammten Baulichkeiten empfiehlt es sich, zunächst

1. die Brückenpfeiler mit den eisernen Oberbau und Abpflasterung
  2. die Plintfen und Einfriedigungsmauern Sect. II und IV soweit diese nämlich das Altenburger Pfarrgrundstück und den Kühn'schen Garten begrenzen herzustellen,
  3. die Ausführung der Futtermauern von Sect. III und V bis zur Ecke des Malpriedt'schen Wohnhauses vorzunehmen.
- Der Kostenschlag schließt mit 18899 Mk. 92 Pf.

Die Bau-Deputation ersucht um Genehmigung. Magistrat hält die Ausführung dieser Arbeiten für durchaus erforderlich, und zwar deshalb, um die Passage zum nächsten Winter ordnungsmäßig herzustellen, und daß die Nachbargrundstücke durch Mauern abgegeschlossen werden. Magistrat ersucht die Versammlung, diese Baukosten durch Aufnahme einer Anleihe zu decken, oder aber durch ein innerhalb kurzer Zeit, etwa im Laufe von 10 Jahren zurückzahlendes Darlehn.

Ref. stellt den Antrag, die Kosten bis zur Höhe von 18899 Mk. 92 Pf. aus den Beständen der Kämmereikasse zu bewilligen und sub Tit. VIII pos. 5 zu verrechnen. Dieser Antrag wird angenommen.

3. Der Stadtrath H. Otte hat gebeten, ihn von seinem Amte als Beigeordneter zu entbinden. An seine Stelle ist der Stadtrath H. Behnender auf 6 Jahr gewählt worden.

Vermischtes.

Die weißen Handschuhe. Alt-England, so schreibt man der „N. fr. Pr.“, hat doch in seiner Justiz ganz merkwürdige Gebräuche. Als ich dieser Tage zur Abwechslung wieder einmal das Polizeigericht in Mansion House besuchen wollte, fand ich dasselbe zwar offen, aber doch in so tiefem Frieden, und es herrschte eine solche Ruhe darin, wie ich sie noch nie wahrgenommen. Was hatte das alles zu bedeuten? Gerade der Polizeigerichtshof von Man-

sion House bietet jeden Tag die interessanteste Ansehe britischer Justiz! Und nun fehlten sie alle, die Ankläger, die Beschuldigten, die Zeugen, die Anwälte, und anwesend war nur der dem Polizeigerichte der City präsidierende Obermann Sir Robert Carden M. P., der Gerichtsschreiber und das nothwendige Amtspersonal. Nur ein spärlicher Theil des Publicums hatte sich angeammelt, offenbar ebenso verwundert, wie ich der Dinge harrend, die da kommen sollten. Es kam jedoch nichts, Sir Carden wartete, der Gerichtsschreiber wartete, man schlug die Register auf, ging ab und zu. „Rufen Sie den ersten Fall auf,“ sagte endlich der Richter. „No case, Sir,“ war die kurze Antwort. „No case“ raunten sich die wenigen anwesenden Reporter in die Ohren. No case, halte es in dem enttäuschten Publicum wieder. Wie ist das möglich? Habe ich recht gehört? In der City von London, dem Polizeigerichte von Mansion House kein Fall? Ist denn ganz London mit einem Male tugendhaft geworden? Aber wenn kein Fall zur Abstrafung, so wird doch wenigstens einer zur Untersuchung, die ja bekanntlich auch durch den Polizeirichter geführt wird, da sein. Nein, auch das nicht einmal! Nein! das verdient verzeichnet zu werden in der Chronik der Rechtspflege. Und es wurde verzeichnet, aber nicht bloß in der Schriftsprache zu Protokoll, sondern vielmehr nach einer althergebrachten Uebung in einer sinnigen und beredten Sprache, die man gerade in England, woselbst man die Dinge rein geschäftlich abzuwickeln pflegt, am wenigsten erwartet, in einer Sprache, die man als die verkörperte Poesie der Justiz bezeichnen möchte. „Weiße Handschuhe.“ Es war nicht das erste Mal, daß diese Ceremonie stattfand, sie wiederholt sich vielmehr im Laufe der Jahre bei den verschiedenen Polizeigerichtshöfen; allein ich war zum ersten Mal Zeuge derselben, und ich kann nicht leugnen, daß mich bei ihrem Anblicke ein tieferes Gefühl der Sympathie für die englische Rechtspflege besaß. Ehrerbietig näherte sich der erste Clerk dem vorstehenden Richter, ein Paar weiße (obendrein sehr elegante) Glacehandschuhe in der Hand tragend. Ich begriff anfänglich nicht, was das zu bedeuten habe. Sollte der Richter sie benötigen und wozu? Oder sollte es ein Geschenk sein und wozu? Ja, es war ein Geschenk, gewidmet der „hehren Göttin Justitia“ in der Person ihres würdigen Dieners, des Polizeirichters Obermann Sir Cardens: „Sir, es steht heute kein Fall auf der Liste dieses Gerichtshofes, kein Angeklagter ist zu vernehmen, keiner abzuurtheilen. Ich gratulire Eurer Herrlichkeit zu diesem in unseren Annalen so seltenen, unsere gute City so hoch ehrenden Ereigniß und erlaube mir, Ihnen, althergebrachter Uebung zufolge, ein Paar weiße Glacehandschuhe zu überreichen.“ „Und ich nehme sie dankbar an“ (der Richter nimmt die Handschuhe entgegen) und muß meine Genugthuung ausdrücken zu diesem (wie sich der Richter geschäftlich ausdrückte) „Zwischenfalle“ (incident). Mit den gegenfeitigen üblichen Verbeugungen und Glückwünschen hatte die seltene Feier ihr Ende erreicht, und der Richter verließ den Gerichtssaal, um ein Paar weiße Handschuhe bereichert.

Genf. (Zur Falschmünzer-Affaire.) Es schien im Anfang kaum glaublich, daß die Genfer Falschmünzer so lange Jahre hindurch ihren Handel unentdeckt hatten treiben können, aber die unglückliche Sorglosigkeit der türkischen und ägyptischen Regierung hätte jetzt noch nicht Verdacht geschöpft, wäre nicht durch Verrath die ganze Manipulation enthußt worden. Allerdings haben die orientalischen Regierungen immer eine gewisse Scheu gehabt, die umlaufenden Münzen zu untersuchen, da manche Herrscher nur zu häufig selbst Münzfälscher wurden, um den Finanzen aufzuhelfen, aber die Ueberschneidung mit falschen Münzen hätte doch endlich der Regierung die Augen öffnen sollen. Schon vor zwanzig Jahren wurde, als auf den türkischen Goldmünzen ein sehr hohes Agio stand, die Falschmünzerei in Genf betrieben, doch war der einzige Verdienst der Fabrikanten das Agio und die Goldstücke waren vollwichtig. Als im Laufe der Jahre das Agio verschwand, wollten

natürlich die Falschmünzer ihren mühelosen Gewinn nicht fahren lassen, sondern befaßten sich, durch die anscheinende Sicherheit vor Entdeckung fähiger gemacht, auch mit der Herstellung von Silbermünzen anderer Länder. Aus ihrer Werkstatt gingen indische Rupien mit dem Bildniß der Königin von England, päpstliche Franken und 50 Centimesstücke, ägyptische Piaster und türkische Ghazis und Medschidiehs hervor. Natürlich hüteten sich die Händler, ihre Waare anderwärts als in dem Orient anzubringen, wo die Sitten der Mohamedanerinnen, sich mit Goldmünzen zu befähigen, den besten Absatz versprach und am wenigsten eine Entdeckung befürchtete. Diese orientalische Sitte ist deshalb allgemein verbreitet, weil der Koran den Gläubigen verbietet, Geld auf Finken zu leihen, und manche ärmere Leute, da Gütergemeinschaft zwischen Gelehrten nicht besteht, ihr Geld den Frauen vermahnen, um es vor Gläubigen und Streuereinnehmern zu retten. Diese angeblichen Schmuckgegenstände nahmen alle ihren Weg über Marseille, von wo ein reicher Bankier, Amoretti, der die Seele des Geschäfts zu sein scheint, sie nach Alexandria, Beirut, Tripoli, Jaffa, Aleppo u. an seine Geschäftsfreunde adressirte, welche dann die Dörfer im Innern überschwemmten. Ein anderes Genfer Haus expedirte die Medschidiehs an eine Marceiller Firma, welche sie in Tripolis in Umlauf brachte. Die arglosen Orientalen ließen sich durch das Gewicht — im Orient werden die Goldstücke nur gewogen — und den Klang der stark vergoldeten Platinamünzen täuschen, zumal Niemand an die Unredlichkeit der Schmuckwaarenhändler dachte. Den Goldmünzen, welche einen zu geringen Feingehalt hatten, hatte man eine dünnere Farbe an der Oberfläche zu geben gewußt, und den Gehalt der Silbermünze konnte man leicht verändern, ohne daß es gleich entdeckt wurde. Die Eingeborenen hätten noch lange nicht die Werthlosigkeit des Geldes entdeckt, aber die in Aegypten lebenden Europäer, welche sonst gewöhnlich sich des französischen und englischen Goldes bedienen, beklagten sich bei den Konjulen, und wirklich fanden die Zollbeamten vor sieben oder acht Jahre einmal eine Kiste mit falschen Münzen. Aber der angeklagte Händler mußte sich aus der Schlinge zu ziehen und das Geschäft blühte mehr als jemals, bis ein gewisser Lambert, dessen Stillschweigen zu erkauften die Genfer in ihrer Sorglosigkeit nicht für nöthig hielten der ägyptischen Regierung die Anzeige machte. Natürlich mußte die Untersuchung, sollte sie die Schuldigen entdecken, mit aller Vorsicht betrieben werden; aber da sich gerade ein Abgesandter der ägyptischen Regierung, Kahlil, in Paris befand, wurde die Sache wesentlich erleichtert und fand sowohl in Genf wie in Alexandrien die Verhaftung der Fabrikanten, Unterhändler und Graveure statt. Wie wir schon mitgetheilt haben, werden jetzt mit den falschen Münzstempeln Abdrücke genommen, und hat sich eine Untersuchungs-Kommission in Alexandrien gebildet, welche im Vereine mit den Marceiller und Genfer Behörden aus den Geschäftsbüchern der Bankinstitute die ungefähre Summe der falschen importirten Münzen zu erforschen sucht. In Aegypten herrscht ein panischer Schrecken, die neugeprägten ägyptischen Münzen werden überall zurückgewiesen, da sogar die Behörden sie nicht mehr annehmen, und droht bei der Zämmlichkeit der dortigen Behörden eine wahre Landesplamatit herbeizuführen.

Verloren.

Erzählung aus dem Leben von Hans Wald.  
„Es thut mir leid, mein Fräulein, mein.“  
„Oh“, machte sie bedauernd. „Und ich hatte mich so sehr darauf gefreut, mit Ihnen recht tanzen zu können.“  
„Sie haben mir dies schon oft gesagt, Fräulein Julie, aber bisher nun sehr spärlich Wort gehalten. Mit einem Tanz mußte ich mich stets begnügen.“  
„Sie sah ein, daß ich Recht hatte.“  
„Kommen Sie nur heut Abend, Sie sollen mein Ritter sein, ganz gewiß.“  
„Nun denn, ja, ich werde erscheinen“, meinte ich äußerst kühl, während ich innerlich frohlockte.  
„Ich zählte die Stunden bis zum Abend, sie schlichen unverantwortlich langsam dahin, es wollte

ent.  
und  
der  
Birn-  
n.  
J.  
Sächf.  
VII.  
heater  
D.  
Alten  
den  
bt.  
u  
e.  
Tanz-  
wo.  
dt.  
L.  
Aal  
auf  
etwas  
er.  
von  
An-  
ontag  
aufge-  
t für  
stern  
bir.  
ger  
liner  
einen  
thalt  
r.  
lung  
ent-  
sge-  
abr,  
ahme  
L.  
n  
3.  
nd  
ent-  
e.

und wollte nicht finster werden. In meiner Ungeduld hatte ich bereits einige Federn ruiniert, eine ganz neue Seite im Contobuch statt mit Sand mit Tinte übergossen, die Weisfeder in das Tintenfaß getaucht und allerlei Alkotria getrieben, wie sie nur ein Verliebter oder Jemand, der Nichts zu thun hat, zu Tage fördern kann. Ich nahm ein Buch zur Hand, las abgeschmacktes Zeug, unerwiderte Liebe, Flucht aus dem Elternhause, Hunger, Noth, Entbehrung und dabei tiefe Glückseligkeit, Alles das interessirte mich wenig, denn ich war in einer ganz andern Lage.

Eudlich konnte ich die Feder fortwerfen und mich zum Fest ankleiden. Ich sah recht gut aus, wenigstens sagte es mir der treue Freund der Spiegel, u. der mußte es ja doch am besten wissen. Der neue Frack sah wie angeessen, weiße Weste, dito Halsbinde und Glaces strahlten und glänzten in der unübertrefflichsten Farbe der Unschuld, der Schnurrbart nun recht forsch gewischt und die Eroberungen konnten beginnen. Da in der lieben Stadt mit peinlichster Genauigkeit und Akkuratheit gerade dann niemals eine Droschke oder ein ähnliches Fortbewegungsinstrument zu finden war, wenn man eins nöthig gebrauche, so hatte ich die freudige Aussicht, meine blühenden Lackstiefel mit allerlei heimtückischen Gefahren auszusetzen. Viel zu früh war ich noch im Balllokal und drückte mich in den Vorzimmern herum, bescheiden den geistlichen Gesprächen und Bemerkungen älterer Herren lauschend, die bei Tabaksdoße und Spaniol die europäischen Fragen entschieden, aber fragt mich nur nicht wie. Es gehörte zum guten Ton in B., daß man nicht zu spät kam und das war ganz lobenswerth; weniger lobenswerth war aber, daß man diese Zwischenzeit benutze, um sämmtliche Anwesende gehörig durchzuseheln. Schlimm und von großer Bedeutung war dies allerdings nicht, denn wenn ich gesagt habe „man“, so hätte ich ebenso gut sagen können Alle oder doch fast Alle tauschten zärtliche und liebevolle Bemerkungen über ihre schlechtere — guten-schlechten Mitmenschen aus. Sela. — Drinnen im Saal waltete es auf und nieder von Seide, Mull, Tüll, Spitzen, Blumen, Schärpen, Blumen, bligte es von Simili-Brillanten und Talmi-Gold, es kam aber auch echtes darunter gewesen sein, ich glaube es sogar, aber es bleibt doch immer eine alte Wahrheit, „was man nicht hat, das zeigt man gern.“ Es ist eine fatale Situation, so in der Thür eines Ballsaales zu stehen, alle diese Feen, Nixen, Cirren mit den weißen Handschuhen, unter denen die Krallen, die kragen, so hübsch verborgen sind, an sich vorübergehen zu sehen und sich nur sagen zu müssen: „En avant, alter Junge.“ Ja, vorwärts, aber wen, wann, wo und wie? Ich war ganz gebendet von all diesem Heiligenschein und verzweifelte fast daran, aus diesen wandelnden

Gärten meine Julie herauszufinden. So etwas ist nicht so leicht, als man sich denkt. Die Physiognomie eines Ballsaales in Extra-Gala ist ganz anders, als die eines einfachen Theaträngchens oder Tanzvergnügens, dazu fangen die infamen Stiefeln schon wieder an zu drücken, es ist zum Davonlaufen. Ich nahm meine Zuflucht zum Vorgrün; weshalb? Sehen konnte ich ohne die Fenstergläser ebenso gut, aber es imponirte mehr, sah würdevoller aus und schließlich, warum soll der Mensch nicht tragen, wofür er sein Geld ausgegeben. Plötzlich wurde ich angerauscht — angerempelt würde ich im gewöhnlichen Leben sagen. Es war Frau Kommissionsrätin Berger. Der Herr Kommissionsrath machte in Allem, womit er andere fertig machen konnte, ein höchst lukratives und nußbringendes Geschäft. Er war nach oben hinauf ganz gut angeschrieben, in Folge dessen also stets ein gern gesehener Gast. Sogar der Herr Landrath drückte ihm freundlich die Hand. Die Gemahlin dieses ausgezeichneten und verdienstvollen Mannes also schwebte, das heißt ohne Flügel, denn die hätten bei ihrer Stärke Maschinen von so und so viel Pferdekraft sein müssen, an meiner geringen befohlenen Persönlichkeit vorüber und geruhte, wie das so Mode ist, ihr Taschentuch fallen zu lassen. Damit war die Einleitung zum Gespräch gefunden.

„Aber, was stehen Sie denn nur hier draußen wie festgenagelt?“ hauchte die 45—50 jährige Donna.

„Sie sehen mich vor Staunen über die Schönheit der jungen Damen ganz außer Stande mich ihnen zu nähern. Ich habe noch niemals einer Gesellschaft beigewohnt, in der so sehr Alles vereinigt gewesen, was Schönheit und Geist repräsentiren könnte.“ Damit traten wir in den Saal. Ich blickte in eine Ecke, wo ich meine Julie vermutete.

„Sie Schmeichler“, die schöne Frau schlug mich grazios auf den Arm, so daß ich beinahe Au geschrien. „Gefallen Ihnen denn die jungen Mädchen in unserer Stadt wirklich so gut?“

„Ich bin begeistert, entzückt“, rief ich und dachte weiter: „aber nur von einer.“

„Sie sind ein verständiger junger Mann und wissen gar wohl die jungen Mädchen zu beurtheilen.“ Ob mein Gesicht bei diesem Compliment besonders geistreich ausah, weiß ich nicht ich verbeugte mich aber doch geschmeichelt. „Ja, unsere jungen Damen sind alle recht lebenswürdig, wirtschaftlich, auch gerade nicht ohne Geld, haben in der Schule etwas gelernt, also kann ein junger Mann sich ganz glücklich schägen, wenn er eine von ihnen zur Gattin erlangt.“

Ich bezweifelte die Wahrheit dieser Worte nicht im mindesten, hielt mich aber doch in den tiefsten Tiefen meines Innern noch eine

genauere Ocularinspektion der vielgerühmten Damen vor.

„Sie sind so ganz allein hier“, fragte mich die unvertreibbare mütterliche Freundin, die mich gern für ihre beiden einer stärkeren Stütze bedürftigen und hiernach sehrenden Töchterlein acquiriren zu wollen schien.

„Ich besitze nicht allzuviel Bekannte, wenn auch recht gute Freunde, aber von ihnen ist zu meinem Bedauern Niemand geladen.“

„D. Sie Vermirter, so kommen Sie mit mir und schließen Sie sich mir und meiner Familie an; wir werden Alles ausbieten, um den Abend zusammen recht fröhlich hinzubringen. Sie willigen doch ein? Also bitte.“

Damit faßte die liebenswürdige und so sehr auf das Wohl und die Sorgfalt ihrer jungen Mitmenschen bedachte Dame ohne Weiteres meinen Arm, und ich mußte nun nolens volens folgen. Ich machte allerdings noch verschiedene schüchternen Versuche, unter dem Vorwande, in der Garderobe etwas vergessen zu haben, durchzubrennen, aber meine Begleiterin war mir in diesem kleinen Kriege sowohl in tactischer als auch strategischer Beziehung überlegen und schlug alle meine zaghaften Angriffe siegreich ab. Ich war in Verzweiflung. Vorläufig war mir jede Aussicht genommen, Julie sprechen, mit ihr tanzen zu können denn wenn auch die Frau Rätin die Anmuth und Liebenswürdigkeit selbst war, so verstand sie es doch vortrefflich, den Unglücklichen, welchen sie einmal für ihre Fräulein Töchter getapert, festzuhalten und nicht loszulassen. Wehe, wenn der also Beglückte sich ein Herz faßte und gewaltiam das um ihn gespannte Netz zerriß, seine Lage waren geahnt, denn die gute Dame mußte bei ihren zahlreichen Freundinnen so geschickt zu manövriren, daß der Beherzte alsbald in Acht und Bann gethan wurde. Matt und traurig wie ein geknicktes Rohr schlich ich neben meiner Beschützerin her, die nicht mißde wurde, mir zu versichern, wie geehrt sie sich durch meine Anwesenheit fühle. Ich hörte gedankenlos zu und suchte nur Julie, meine Julie. Wenige Schritte nur waren wir noch von dem Familienplage entfernt, alwo die jungen Fräuleins holdbäselnd meiner Ankunft harteten, als ich plötzlich die heiß Ersehnte erblickte. Ich stand sofort still, so daß meine Begleiterin einen kleinen Rück bekam und mich forschend ansah. „Vorwärts, vorwärts, Don Rodrigo“, sagte ich zu mir selbst, „sie ist hin, verloren ist verloren.“ Ich sah noch, daß Julie mir einen traurigen, schmerzlichen Blick nachsandte, und fügte mich in mein Verhängniß.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Die 2. Etage meines Wohnhauses **Lindenstrasse 11**, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, und verschlossenem Corridor, sowie Bodenstimmer und 3 Kellerräume sind zu vermieten und 1. October c. zu beziehen.

**Wolf.**

Das Etage Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. **G. A. Kops**, Holzhandlung, Halleische Str. 2.

**Wohnungsveränderung.** Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr Breitestraße sondern **Schmalestrasse 7** wohne und bitte mich auch ferner mit gültigen Aufträgen beehren zu wollen. Auch empfehle ich mein assortirtes Lager von Wand- und Tischuhren zu billigen Preisen. **H. Frohnsdorf**, Uhrmacher.

**2 Familienlogis**, parterre, im Hofe, sind im ganzen oder einzeln zu vermieten **Unterbreitstrasse 3.**

Ein freundliches **Logis** ist umzugs halber von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen **Gotthardstraße 34.**

Ein kleines

**Logis,**

Preis 36 Mark, ist zu vermieten. **W. Hirschfeld**, Bornerk 21. **Friedrichstraße 5** ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli oder zum 1. October zu beziehen; zu erfragen 1 Tr.

**Vogis-Vermietung**

von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör und 1. October zu beziehen. Zu erfragen beim Bauunternehmer **L. Dost**, Halleische Str. 20.

**Gesuch.**

Ein gewandter Kutscher, sowie ein Kaufmann aus guter Familie, für ein Geschäftshaus, erhalten Stellung durch **Frau C. Schröder**, Markt 19.

Ein halboverdecker

**Wagen**

steht billig zum Verkauf **Hüterstr. 1.**

Ein gebrauchter zweispänniger **Ackerwagen** ist billig zu verkaufen.

**R. Engel**, Spergau.

Ein **Zughund** ist zu verkaufen in **Schkopan 17.**

**Himbeeren** kauft jedes Quantum **Thiele & Franke.**

**Bettfedern** werden von Schmutz und Motten gut gereinigt von **F. Böllner**, Halle, **Erzengelgasse 8.**

**Kopfskränze** zum Kinderfest empfiehlt **Anna Alberts** geb. Hübsch, **Saalstraße 2.**

**Kopfskränze** zum Kinderfeste empfiehlt zu billigen Preisen **Anna Krause**, **H. Ritterstraße Nr. 2.**

**Des Kinderfestes halber nächsten Mittwoch frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei.**

**Eis-Verkauf** zu jeder Tageszeit à Eimer 30 Pfg., im Abonnement zu gleichem Preise frei ins Haus geliefert. **Heinrich Schulze.**

**Zum Kinderfeste** empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine **hochfeinen Gauer'schen u. Wiener Würstchen**, wobei ich noch bemerke, daß es mein eifriges Bestreben ist, meine werthen Kunden und Gönner gut und reell zu bedienen. **Achtungsvoll** **Wilhelm Künzel.**

**Einige Fabrikarbeiter und Handlanger** sucht **Zuckerfabrik Körbisdorf.**



# Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum  
**An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,  
**Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins u. Dividendenscheine,  
**Besorgung** neuer Zinsbogen,  
**Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Üebernahme nach den Sätzen der Reichsbank,  
**Ertheilung** von Wechsel-Darlehen,  
**Annahme** verjinslicher Gelder 2c. 2c.  
 Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2, und 5 % ige Werth vorräthig.

## Export ung. Kur- u. Tafeltrauben.

Gros- u. Einzelverkauf für diese Saison gesucht von einem leistungsfähigen  
 Importeur (Weinbergbesitzer) in Ungarn. Adr. sub E. W. 161 Haafen-  
 stein u. Bogler in Chemnitz.

Billige **Hemden** für Männer Frauen und Kinder in allen Größen  
 und verschiedenen Qualitäten, sowie **blaue Hemden, Arbeits-  
 kittel und Fleischerblousen** empfiehlt

**H. Senkel, Delgrube 15.**

## Zum Kinderfeste

empfehle ich

### Kinder-Anzüge

in allen Stoffen, das Stück für 2 Mk. 50 Pf. an,  
**Arbeitshosen**  
 in allen Stoffen von 2 Mk. an, leichte Sommerjaquettes und Hosen,  
 Jagdjoppen in allen Größen. Preise billig und fest.

**M. Martens, Delgrube 5.**

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt:  
**Paris. Havre.** **Altona. Sagenan.**  
 a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,  
 18 Flaschen für 3 Mark,  
 liefert frei ins Haus **Carl Adam,**  
 Gotthardtsstraße 22.

## Der Schuhwaaren-Kazar, Rossmarkt Nr. 11,

verkauft einen großen Posten zurückgesetzter Damen- und Kinderschuhe in  
 Leder und Zeug um damit zu räumen sehr billig.

Erstes und ältestes

## Weißbier-Export-Geschäft,

gegründet im Jahre 1836,

von **Otto Puls, Berlin S.**  
 Admiral-Str. 23.

Verfandt in Flaschen und Gebinden.

## Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meinen Waarenbestand an  
 Nähmaschinen, Haus- und landwirthschaftlichen Artikeln, Süß-  
 apparaten, Seide, Nadeln, Garn und Gel u. s. w. zu Bezugspreisen.  
 Reparaturen an Nähmaschinen 2c. werden wie bisher prompt aus-  
 geführt. **G. Pröhl, Merseburg, Roßmarkt 2.**

**1 Gut mit 100 Acl.** = 217 Morg. g. Feldern  
 u. Wiesen, prachtvoll  
 ansehender Ernte, gr. Geb., gew. Stallung, Brenneret, vollst. Inv., 5 Pf.,  
 30 Stk. Rindv. ist für 40,000 Thlr. bei 12,000 Thlr. Anz. zu verk. durch  
**E. Uhlrich in Grimma.**

## Kaffee-Versandt.

Santos	p. Pfund	110, 115, 125 Pf.
Afrika-Mocca	" "	115, 125, 130 "
Java gelb und braun	" "	125, 135, 140 "
Ceylon ff. grün	" "	145, 150, 160 "

**Zollfrei und portofrei**

vou 10 Pfund an (incl. Verpackung) geliefert gegen vorherige  
 Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Das Kaffee-Import-Geschäft **Louis Simon, Hamburg.**

Burgstr. 7 **J. Städters Ww.** Burgstr. 7

Zum Kinderfeste empfehle ich eine große Auswahl  
**Schüler- und Kindermützen, eine Partie Herren- und  
 Kinder-Strohhüte** von 80 Pf. an, reichhaltige Auswahl  
 in leichten Sommermützen von 50 Pf. bis 1,50. **Ernte-  
 Hüte** sind billig zu haben bei **D. O.**

## Wilhelm Böhme,

(früher B. Meiling),

hält sein gut assortirtes **Schirm- u. Drechlerwaaren-Ge-  
 schäft** bei billiger Preisstellung einem geehrten Publikum bestens empfehlen.  
**Reparaturen** sämtlicher Artikel werden prompt und billigt  
 ausgeführt. **D. O.**

### Liebigs Fleischextract,

**Maizena, Maismehl, zu Kuchen, Pudding 2c.,**

**Nestle's Kindermehl, beste Kindernahrung,**

**Takayer** (Ungarwein) vorzüglich zur Stärkung für Kranke,  
 Genußende und Kinder,

**sämtliche Mineralwässer, 1881er Füllung, sowie**

**Soda- u. Selterswasser** von Dr. Struve zu  
 den billigsten Preisen

empfehl  
**die Droguen- & Farbenhandlung  
 von Oscar Leberl,**  
 Burgstraße 16.

## Bölke's Restaurant, Halle a. S.

in der Nähe des Leipziger Thurmes, 5 Minuten von der Aus-  
 stellung, kurze Gasse 1. früher Leipziger Str. 81  
 empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine aufs  
 feinste eingerichteten Localitäten.

### Schöner schattiger Garten mit Colonnaden.

**Kegelbahn.**

**Table d'hote** von 12-2 Uhr. **ff. Biere** v. W. Rauchfuß  
 diverse Weine. **Solide Preise. Keelle Bedienung.**

## Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller  
 Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, halte auf Wunsch  
 Auktionen ab, und ertheile Rath in allen Sachen.

**Klassensteuer-Reclamationen und Nachlassinventarien**  
 werden von mir ebenfalls angefertigt.

**Merseburg, Breitestr. 13. R. Pauly,**  
**Actuar a. D. u. ger. Taxator.**

## J. Schönlicht,

### Merseburg, Bankgeschäft

empfehl ich zum

### An- und Verkauf von Werthpapieren,

zur Discontirung von Wechseln, Erwahrung von Darlehnen, Be-  
 sorgung von Couponbogen, Annahme von Depot-Geldern, sowie zur  
 Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billiger  
 und promptester Bedienung.

## A. R. Hippe,

### 32 Gotthardtstr. 32,

empfehl zum Kinderfeste bunte und farbige **Schüler-Mützen**  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Vorhemden, Shlipse, Hosenträger** für Herren und  
 Knaben in großer Auswahl. **Strohhüte** für Herren, Knaben u. Kinder  
 wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

**Bestellungen u. Reparaturen** werden schnell u. sauber  
 angefertigt. **D. O.**

# Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881

Eröffnung: 15. Mai **Halle a. S.** Schluß: 1. October a. c.

**Ausstellungsgebiet:** Königreich und Provinz Sachsen, Anhalt und die Thüringischen Staaten.

**Entfernung vom Central-Bahnhof 5 Minuten.**

**Eintrittspreise:** Sonntags und Donnerstags 50  $\frac{h}{s}$ , an allen übrigen Tagen 1  $\mathcal{M}$  — 50% Preisermäßigung auswärtsigen Vereinen von 100 Personen, sowie auswärtigen Arbeitergesellschaften von 50 Personen. Klassen höherer Lehranstalten zahlen à Person 30  $\frac{h}{s}$ , Elementarschulklassen à Person 20  $\frac{h}{s}$ , nach 5 Tage vorhergegangener Anmeldung. Vormittags von 8—10 Uhr 1  $\mathcal{M}$  Zuschlag.

1700 Aussteller. Ausstellungsplatz 100,000  $\mathcal{M}$  Meter groß, davon 28,000  $\mathcal{M}$  Meter bebaut; zahlreiche Pavillons, glänzende forstwirtschaftliche Ausstellung der hohen Staatsregierungen und Privater, großartige Ausstellung landwirtschaftlicher Lehr-Anstalten, Vereine und der ersten Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen. Künstlerisch durchgeführter Pavillon mit berühmten Werken mittelalterlicher Kunst (Lucas Cranach u. s. w.)

**Lesezimmer mit 200 politischen und Fachzeitschriften. Geschmackvolle Gartenanlagen. Elektrische Beleuchtung. Ausdichtgalerie. Tägliche Concerte renommirter Kapellen. Gute u. preiswerthe Verpflegung. Eigene Post- und Telegraphenstation. — Wohnungsnachweisung auf dem Plage.**

**Bis Ende August: Hervorragende Gemälde-Ausstellung.**

Zum Schluß Verloofung zahlreicher Ausstellungsobjecte — Preis der Loose 1 Mark. In nächster Umgebung die reizenden Saalauer, Ruine Siebichenstein, Bad Wittenkind. Lohnende Gebirgsparthien nach dem nahen Harz, Thüringen und dem Kyffhäuser, in einem Tage ausführbar.

**Eisenbahnverbindungen** nach sieben Richtungen, häufige Extrazüge mit Preisermäßigung.

Werbungen um Agenturen der Haller Gewerbe- und Industrie-Ausstellungs-Lotterie sind zu richten an den General-Debit von **A. Molling, Halle a/S. und Hannover.**

**Flechten, Ausschläge,** Sommersprossen, Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen u. Krusten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sicher geheilt durch die

**CALLET & CO**  
CHEMIKER  
**NYON & GENÈVE**

Diese ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toiletten-seife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint.  
80 Pfg. pr. Stück v. 100 Gr. in gelber, mit Namen und Schutzmarke versehener Enveloppe (vor Nachahmungen gewarnt) in allen Apotheken u. guten Droguenhandlungen.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

**Stollwerck'sche** Chocoladen und Cacaos  
C. F. Sperrl, Conditior, **Heinrich Schultze jun.,** in Lützen Ad. Sack.

empfehlen in Originalpackung in Merseburg

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1881.  
Versichert 56604 Personen mit 384,231,300 Mark Bankfonds 97,950,000

Die Bank vertreibt alle Ueberflüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39 % der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42 % steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.

Versicherungsanträge werden vermittelt:

### Hermann Pfautsch.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(127) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
**HAMBURG-NEW-YORK**

Abfahrt von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch Morgens, ferner regelmäßig alle 14 Tage Sonntags laut Fahrplan.  
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten,** Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34., sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Mehrere Dbd. **Herren-Chemisettes** verkaufe um damit zu räumen à Stück zu 25 Pf.  
**A. Henkel, Delgrube 15.**

## Kaffee-Versandt

in Säckchen von 9 1/2 Pfd. netto, Preise per 1/2 Ko. franco gegen Nachnahme

reell Campinos	97 Pfg.
fein, edel dito.	105 -
fein Plantagen	115 -
gelb Java	125 -
Neilgherry	130 -
ff. do.	140 -
hochfein, echt Menado	155 -

## Max Richter, Leipzig.

Kaffee-Special-Handlung.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

**Sichere Heilung für Alle,** auch die in Anstalten, Operationen, Baderien, und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch jeden Husten, Heiserkeiten, Luftmangel, Asthma, Hals-Weh, Catarrh, Tuberkulose, alle **Lungenkrankheiten,** Schwindsucht, Bluthusten, Wasserhusten, Abgehungen, Migräne, Gicht, Rheumatismus, Reiben, und **all u. jeden Schmetz,** Magen-, Magen-, Darm-, Bandwurm-, Herz-, Unterleib-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säfte- u. Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- u. Frauenkrankheiten. Selbstverschuldete Leiden, alle, auch die veralteten geheimen Krankheiten. Schwächen, Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- und Rücken-arkleiden, Gichtleide. Alle Haut- u. Haarleiden. Vallen, Hüneraugen, Ausschläge, Witterer, Krätze, Hautjucken, Flechten, Krebs, alte eiserne Schäden, Knochenfraß, Geschwülste. Briefe sogl. Antwort. Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit weise ich nach. Dantschreiben veröffentlichte ich nicht. Zweifler mache ich mit durch meine sichere, eigene Methode Geheilten bekannt. Naturgenüsse sichere Stärkung und Heilung des ganzen Körpers, Nervensystems und aller Functionen und jeden Schmerzes und guter, ruhiger, gesunder Schlaf.

**Zahlungsfähige Honorar später.**  
**F. W. Senftleben, Halle a/S.**  
Barftraße 14, 1.

**Die Kranke!** Durch alle Bughandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Atry's Heilmethode, Preis 1 Mf., Die Gicht, Preis 50 Pfg. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pfg.

Vorrätig in Fr. Stollberg's Buchhandlung in Merseburg.

**Bandwurm heilt briefl. radikal,** Brochüre gratis **C. E. Bühligens** Connewitz - Leipzig, Villa Bühligens.

Herzogliche Fachschulen für Bauerschule, Bauhandwerker Holzminden, Mühlen- u. Maschinenbauer. Errichtet 1831/32. Sommer 2. Mal. Dir. G. Haarmann. Winters. 1. Nov.

**Bergmann's Sommerprossen-Seife,** zur vollständigen Entfernung d. Sommerprossen, empf. à Stück 60 Pf. beide Apotheken.

**Specialität!**  
**Echt böhm. Kellfedern,** billige Betten, das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier  
**B. Levi, Delgrube 4,** früher Gotthardstrasse.

**Am 4. Juli c.,** Vormittags 9 Uhr, sollen auf der Mühlwiese ca. 100 Ctr. Heu in öffentlicher Auction verkauft werden.

**Saure Gurken,** schönschmeckend, in Schoden und einzeln empfiehlt **Gust Fusch**

**Saure Gurken, Pfeffergurken,** hochfein im Geschmack, empfiehlt **Nichard Helbig** Barftraße 9.

**Ein Lehrling** kann unter sehr günstigen Verhältnissen sofort placirt werden beim **Klempnermstr. Görichs, Markt 16.**

In **Merseburg** in beiden Apotheken; **Halle** Apothekes zum deutschen Kaiser, und Adlerapothek.

## Cylinder- & Ancreuhren

bestes Schweizer Fabrikat, empfiehlt der Uhrmacher

## Will. Hellwig.

Sehr gute Rheinländer **Schneverscheeren, Metallscheeren, Rosen-scheeren, Wiegemeßer, Hackemeßer, Schnitzmeßer, Gurkenhobel,** u. s. w. empfiehlt

**C. W. Hellwig,** Markt 3.

## Schuhwaarenlager Rossmarkt 11,

verkauft Kinder-zeug- und Lederstiefeln von 1 Mk. an. Damen-zeug- und Lederstiefeln, sowie Haus-schuhe sehr billig.

Best frequ. **Buxtehude** Fach-Schule im Königreich Preussen Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen. — Prüfungen. — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extra-kurse jederzeit. Programme gratis.